Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zubeuten, was mancher ärmeren Gegend in nie geahnter Weise aushelsen könnte. Man hat darum alle Ursache, ausmerksam zu versolgen, wie sich die Fabrikation künstelicher Torskohle in der zu errichtenden Fabrik bei Hockensheim bewähren wird."

Perschiedenes.

† Dr. med. Felix Schenk in Bern, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten rationellen Schulsbank, ftarb am 8. d. M. plöglich an einem Schlagsanfall im Alter von 50 Jahren. Er war in jeder Beziehung ein vortrefflicher Mann, Mitglied des bernischen Stadtrates und Großen Kates, (Er war ein Sohn vom Bundesrat Schenk sel.)

Zum Maurerstreit in Lausanne. Der Unternehmer Eichenberger machte den Streifenden die Offerte, 120 Arbeiter wieder aufzunehmen und denselben dis zum Moment einer allgemeinen Verständigung solgende Löhne zu zahlen: Geltenträger 25 Cts., Handlanger 40 Cts. und Maurer 50 Cts. pro Stunde. Die Streifenden beschlossen in geheimer Abstimmung mit 414 gegen 64 Stimmen, entgegen den Katschlägen und Warnungen Fanqués, der ihnen erklärte, daß er an ihren Sieg nicht glaube und daß sie der Streik, wenn derselbe noch einen Monat daure, 30,000 Fr. kosten werde, Fortsezung des Streifes.

Die Bauunternehmer bagegen beschlossen einmütig zum dritten Male, an ihren Vorschlägen: "Wiederaufsnahme der Arbeit zu den nämlichen Bedingungen wie vor dem Streik und Inaussichtnahme einer Lohnaufsbesserung vom 1. Juli 1901 an" sestzuhalten. Ferner beschlossen sie, ihre Arbeitsplätze definitiv zu schließen für den Fall, daß ihre Vorschläge von den Arbeitern nicht innert einer Frist von zehn Tagen angenommen werden.

Schweiz. Export und Import. Die provisorische Zusammenstellung der schweizerischen Einsuhr und Aussuhr dis 1. September 1900 ergibt ohne gemünzte Edelsmetalle eine Einsuhr von Fr. 549,907,244 (1899: Fr. 554,156,740), eine Aussuhr von Fr. 406,666,473 (1899: Fr. 379,364,560). Die Einsuhr hat mithin um rund 4 Millionen abgenommen, die Aussuhr dagegen hat eine Zunahme von 28 Millionen aufzuweisen.

St. Galler Ingenieur im Austande. Es dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, zu ersahren, daß das bekannte Trottoirroulant der Weltausstellung in Paris von einem St. Galler Mitbürger, Herrn Alfred Schmid in Paris, erbaut worden ist und daß derselbe für seine Verdienste zum Ritter der Ehrenlegion ernannt wurde.

Gewerbliches Vildungswesen. Der Waadtländische Große Kat hat am 5. September eine Motion, welche eine Subventionierung der Handwerksmeister und Arbeiter, die die Zeichenkurse in Freiburg besuchen wollen, verlangt, in empsehlendem Sinne an die Regierung gewiesen. Dhne Diskussion wurde ein Staatsbeitrag von Fr. 40,000, wovon Fr. 30,000 à fonds perdu, Fr. 10,000 als Anteil am Garantiekapital, für die nächstährige kantonale Gewerbeausstellung in Vivis bewilligt.

— Hr. Fibel Eugster, gebürtig von Oberegg, Appenzell F.-Kh., wohnhaft in Dijon, weilt seit einiger Zeit in Heiden, um eine Kur zu machen. Hr. Eugster ist ein reicher Mann, und als solcher wollte er sowohl seiner Heimatsgemeinde, als auch seinen nächsten Verwandten, die nicht mit Glücksgütern gesegnet sind, eine sreudige Ueberraschung bereiten. Er übergab der Gemeindebehörde 50,000 Fr. mit der Bestimmung, die Zinsen der einen Hälfte der Summe dazu zu verwenden,

um armen, würdigen Anaben die Erlernung eines Handwerks zu ermöglichen. Die Zinsen der andern Hälfte der Summe sollen ausschließlich seinen noch lebenden elf Geschwistern zu gute kommen in der Weise, daß entweder Anaben derselben ein Handwerk oder einen andern Beruf erlernen können, oder wenn nötig, arme Angehörige unterstützt werden. Solche Gemeindeangehörige und Geschwister sollten sich überall sinden lassen.

Banwesen in Zürich. Auf dem Friedhof der hohen Promenade hat der Bau der neuen französischen Kirche begonnen. Eine Bretterumzäunung trennt den Bauplat von den Gräbern. Nach dem abgesteckten Platze zu schließen, wird die neue Kirche ein geräumiger Bau werden.

— Dem Großen Stadtrate wird beantragt, an der Wasserwerk= und der Lettenstraße mit einem Kosten= auswande von 95,000 Fr. ein Wohnhaus für Ar= beiter des Elektrizitätswerkes zu errichten.

— Durch die am 22. September stattfindende Ersöffnung des "Centraltheaters wird Zürich um eine neue Sehenswürdigkeit bereichert, welche von den Freunden eines gediegenen Theatergenusses und speziell von jenen, welche nach des Tages Last und Mühe die "heitere Muse" vorziehen, lebhaft begrüßt werden darf.

An der Kückseite des Hotels "Europäischer Hof", hat der Eigentümer Herr Architekt J. Schwegler nach eigenen Plänen ein neues Vergnügungsetablissement erbaut, welches im Größenverhältnisse zwar dem Korso= theater etwas nachsteht, in Bezug auf innere Ausstat-tung jedoch demselben mindestens ebenbürtig sein wird, so daß man es mit Recht als ein "Schmuckfästchen in seiner Art" bezeichnen kann. Das Theater besitzt zwei Bugange, von der Stampsenbachstraße und von der Weinbergstraße aus, an welch letterer die in hübschem italienischem Renaissanceftil ausgeführte Straßenfronte liegt. Im Innern führen zwei massiv gemauerte, ge= trennt gehaltene Treppenhäuser nach dem Zuschauerraum, welcher aus dem Saalparterre und drei darüber befindlichen Baltonbauten befteht. Diese lettern, für Logen und Galerieplätze bestimmt, sind außerordentlich geräumig angelegt, das Theater vermag daher bequem 600 Sippläte zu sassen, daneben sind auch noch Stehspläte für ca. 100 Personen vorgesehen. Das Ganze ist in modernissiertem Barockstil ausgeführt; die Verziers ungen in Weiß und Gold auf himmelblauem Grundton. Die Decke ift mit Glasmalereien, ferner gleich dem Proscenium und den Logenbrüstungen mit Karyatiden, Amoretten und Blumenguirlanden reich geschmückt, der Vorhang gibt dazu einen reizenden, harmonisch wirkenden Abschluß. Die Bühne selbst hat von der Versent= ung bis zum Schnürboben eine Höhe von 15 Metern; Dieselbe ift allen Anforderungen der modernen Buhnentechnik entsprechend eingerichtet und mit prächtigen De= korationen ausgestattet. Sämtliche Räume des Hauses find mit Dampsheizung und elektrischer Beleuchtung verfehen. In Bezug auf Feuerficherheit ift allen Berbefferungen der Neuzeit Rechnung getragen, insbesondere durch Anslage der getrennten Treppenhäuser für Loge und Galerie, durch eiserne Feuerleitern im Bühnenraum und

Bereitstellung der modernsten Feuerlöschapparate.
In dem unterhalb der Weinbergstraße gelegenen Erdgeschosse des Keubaues besindet sich der "Silbersaal", nach dem Vorbilde des gleichnamigen Saales im "Deutschen Theater" zu München ganz in Weiß und Silber gehalten. Die Wände sind mit Spiegelglas und massivem Marmor verkleidet, zwischen den Spiegeln besinden sich Statuen und Landschaftsbilder aus der italienischen Riviera (letztere von dem hiesiigen Kunstmaler Leemanns Schramm).

Dem Barvcfftil des Saales sind die acht Billards aus der Kabrik von Morgenthaler in Bern angepaßt, welche hier Aufstellung finden.

Banwesen in Bafel. Unter Bezugnahme auf die Korrespondenz in letter No. wird uns geschrieben:

In dem reizenden Birfigthale zwischen Binningen und Bottmingen an der Birfigthalbahn liegt ebenfalls ein Terrain von 62,000 m², wie es sich schöner für ein Villenquartier nicht wünschen läßt. Eingeteilt in Bauplate von ca. 1000 m² bietet sich dort Gelegenheit, angenehme, ruhige und idullische Wohnstätten zu erstellen, wohin man sich nach des Tages Larm und Arbeit aus der Stadt flüchten kann, um der Erholung Bu pflegen. Mit zwei kleinen Villen ist bereits ein Ansang gemacht. Straßen und Kanalisation sind vorhanden. handen. Eine zur Liegenschaft gehörende Wasserkraft foll zur Erzeugung elektrischen Lichtes, zur Beleuchtung des Quartiers, ausgebaut werden. Günstige Verbindung mit der Stadt laffen die 3 Kilometer-Entfernung nicht in Betracht fallen.

Bauwesen im Thurgau. Der Große Rat sicherte bekanntlich staatliche Beiträge zu für die Beseitigung der Schindeldachungen. In der ersten Hälfte dieses Jahres hat nun der Staat Fr. 11,131 Beiträge ausgerichtet für die Beseitigung von 96 Schindelbächern in den Bezirken Münchweilen, Kreuzlingen und Win=

Bauthätigfeit in Bern. Mit dem 6. d., haben die Bauarbeiten für das neue Hochschulgebäude auf der Großen Schanze begonnen. Auch die Arbeiten für Erweiterung des Bahnhofes werden demnächst in Angriff genommen werden, denn das "Operations-seld" ist bereits martiert. Durch das schöne Wetter begünstigt, machen ferner die Arbeiten an der Gürbe= thalbahn große Fortschritte; das Weißenbühlquartier It schon seiner ganzen Länge nach für die Schienen= legung vorbereitet.

Die Kirchgemeinde Brunnadern (Toggenburg) läßt biesen Herbst Kirchenheizung erstellen. Fr. 1500. — freiwillige Beiträge sind bereits gezeichnet worden und

einige werden noch folgen.

Die evangelische Kirchgenossenversammlung Gogan (St. Gallen) vom 2. September beschloß einmütig den Bau eines Pfarrhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 33,000 nach dem Plan von Pfleghard & Häfeli in Bürich.

Gin alter Zeuge wurde letter Tage vom Sturme gefällt: Die 600jährige Dorflinde von Deichgen (Nargau), unter welcher zur öfterreichischen Zeit die freiherrlich schönauische Abelssamilie Gerichtstag gehalten, während im Anfang unseres Jahrhunderts die Gemeindeversammlungen und Sittengerichte unter der riesigen Dorflinde stattsanden.

Meldior Rambli, über den die "Oftschweiz" (siehe lette Nr. d. Bl.) nähere Berichte wünschte, ist der als Bildschnitzer und Goldarbeiter bekannte Züricher Künstler. 1713 in Zürich geboren, widmete er sich in Schaffhausen der Bildhauertunft. 1745 kam er als Hoff und Kabinetsebildhauer nach Berlin, wo er im Jahre 1787 starb. Er hinterließ einen Sohn Heinrich Friedrich, der seinem Bater in der Runft und in dessen Beamtungen folgte. M. Kambli war ein kunstgewerbliches Universalgenie. Cbenso geschickt in musivischen Arbeiten, wie in der Möbelbranche und Kleinplastik. Seinen Ruf begründete er im Jahre 1762, als ihn der König von Preußen mit der Ausführung der Geschenke für den türtischen Dof beauftragte. Spiegelrahmen, Uhrengehäuse, Tische in massivem Silber gingen damals aus Kamblis Atelier hervor. Das "Deutsche Haus" in Paris zeigt nur eine sehr bescheidene Auswahl seiner Werke; erst in den

Zimmern Friedrichs des Großen im neuen Palais und in den sogen. ruffischen Kammern des Stadtschlosses zu Potsdam wird man mit wahrer Hochachtung vor Kamblis Können erfüllt. Merkwürdige Zeit des Rococo: die Schweiz berief ihre Künftler aus allen Herren Länder und sandte ihre eigenen Sohne ins Ausland.

Ein anderer Kunstfreund, der im Besitz einer Schöpfsung Kamblis ift, sendet uns "Joh. Kaspar Füeßlins Geschichte der besten Künstler in der Schweiz" zu (IV. Band, Zürich, ben Orell, Gesner, Füeßlin & Comp. 1774),

worin über Kambli zu lesen ist:

"Er zeigte ein ungemeines Genie in Erfindung aller= hand — für Zimmer, Schränke, Uhrengehäuse, u. s. w. dienliche Zierrathen. Um Ao. 1745 kam er gen Berlin, wo er sich bald durch seine Geschicklichkeit bekannt machte und in Königl. Diensten angenommen wurde, in welchen alles, was von Bilbichniger-, Goldschmied- und Schreiner-Arbeit für den Hof gemacht werden follte, durch seine Sand ging und nach seinen Zeichnungen versertigt wurde. Er hielt sich gemeiniglich zu Potsdam auf, wo er sich ein großes Haus nach seinem Angeben erbauen ließ. Unter seinen Werken wurden vornehmlich die Ao. 1762 für den türkischen Hof verfertigte Königl. Geschenke von maßiv-silbernen Spiegelramen, Uhrgehäusen, Tischen u. f. w. bewundert.

Ein Gifenbahn. Dynamomotorwagen für die "Ilinois Central Railroad" wurde in einer sehr zweckmäßigen Aussührungsform von dem technischen Direktor dieser Bahn conftruiert. Nach einer Mitteilung des Patent= und technischen Bureau Richard Lüders in Görlig ent= hält der Wagen, welcher zwischen Lokomotive und den gewöhnlichen Wagen eingeschaltet wird, Vorrichtungen neuerer Konftruttion jum felbstthätigen Meffen und Aufzeichnen der Geschwindigkeiten und der dabei verbrauchten Zugkraft, sowie zum Messen der Schwank-ungen der Wagen auf gerader Strecke und beim Durchfahren von Kurven und zum Feststellen der Wirkung der Bremsen Vom Wagendach aus erhebt sich ein Auffat, von dem aus man über den ganzen Bug binwegsehen kann.

Aus der Praxis — Lür die Praxis. Fragen.

NB. Perkanfs-, Causch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrit nicht aufgenommen.

449. Wer hatte einen gebrauchten Betrolmotor von 4-5 HP

311 verkaufen ? Offerten an Fr. Greuter, Flawil.

450. Wer produziert und verkauft in der Schweiz gesägtes Birbel-Holz?

451. Kennt jemand ein sicheres Versahren, um das lästige

jog, falpetern von frifchgelegten Fugboden aus Saargemunder und

Marfeiller Thonplatten zu verhindern ?

452. Sind Doppelichtlfrofrgemebe zu Gipsbecken beffer und vorteilhafter als Gipslatten? Wo find solche Gewebe zu beziehen und was bezahlt man für den m² bei Abnahme von einigen Hundert Quadratmetern ?

453. Leiftungsfähige Bernidlungsgeschäfte für einzelne und

A58. Letztungsfagige Verntolungsgeschafte für einzelne und Massenaritel werden um gest. Abrefangade unter Nr. 453 gebeten.

454. Wer liesert Entwürfe nebst Kostenvoranschlag zu einer praktischen Waschanstalt, ca. 6—8 Vosale, dazu 2—4 Badlotale und zur Waschanstalt oben ein Tröcknelokal. Wer liesert die notwendigen Gefäße nebst Auswindmaschine dazu? Damps, Wasser und Betriebstraft ist vorhanden. Direkte Offerten unter Nr. 454 an die Expedition.

455. Welches Holz eignet fich am beften zu Thüren, Fenstern und Zwischemwänden in Lotale wo viel Dampf ist, z. B. Wasch anstalten? Wer liesert solches Holz, wenn möglich zugeschnitten? Dirette Offerten unter Nr. 455 an die Exped.

456. Wer hatte zwei folide Drehicheiben einfacher Ronftruttion

456. Wer hatte zwei solide Vregigelven einfacher kroniferlitten für Kollbahngeleise von 60 cm Spurweite, sowie eine Weiche billigst abzugeben? Offerten an Gebr. Spychiger in Sonceboz.

457. Welche Firma erstellt eine Druckleitung von Cementzröhren auf eine Turvine, mit 30 cm Lichtweite für ein Gefälle von 15 m und ein Wasserquantum von 50 Sekundenliter. Offerten an Abolf Rudolf, Sägerei in Selzach bei Solothurn.